



MAG. GERALD KLUG
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT

S91147/1-PMVD/2013

Militärische Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2011 und 2012; Bericht des Bundesministers für Landesverteidigung und Sport an den Nationalrat gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001 beehre ich mich, dem Nationalrat über die militärischen Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2011 und 2012 wie folgt zu berichten:

1. Allgemeines:

Am 14. Jänner 1998 wurde mit dem Gesetz über die Ausbildung von Frauen im Bundesheer – GAFB, BGBl. I Nr. 30/1998, erstmals die Möglichkeit geschaffen, Frauen den Zugang zum Österreichischen Bundesheer auf freiwilliger Basis zu eröffnen. 15 Jahre nach Erlassung dieses Gesetzes sind Soldatinnen ein gut integrierter und unverzichtbarer Bestandteil des Österreichischen Bundesheeres. Nicht nur im Österreichischen Bundesheer, sondern auch im internationalen Krisenmanagement sind Soldatinnen mittlerweile wesentliche Akteurinnen in der Sicherheits-, Verteidigungs- und Friedenspolitik. Die Schaffung ganzheitlich friedlicher Strukturen für Frauen und Männer kann nur erreicht und nachhaltig erhalten werden, wenn ein umfassendes Sicherheitsumfeld für die gesamte Bevölkerung geschaffen werden kann. Auch völkerrechtlich relevante Beschlüsse, wie etwa Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen 1325 (2000), 1820 (2008), 1888 und 1889 (2009) bzw. 1960 (2010), tragen dieser Entwicklung Rechnung und fordern, dass Frauen bei allen friedensrelevanten Prozessen sowie in der politischen Strategieentwicklung in vollem Umfang teilhaben sollen und ihre Mitwirkung zukünftig ausgebaut werden

muss. Im Falle des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) ist eine Mitwirkung von Soldatinnen, insbesondere bei militärischen Einsätzen oder in der Katastrophenhilfe überaus wichtig. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Gefährdungspotenziale von Frauen und Männern müssen im Krisenmanagement geschlechtersensibel beurteilt und kontinuierlich miteinbezogen werden.

Da es mir weiterhin ein großes Anliegen ist, sowohl die Anzahl der Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer zu erhöhen, als auch die Attraktivität des Soldatenberufes zu steigern, fand zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben im Rahmen des Planungsprojekts „Projekt Kinderbetreuung“ eine ressortweite Erhebung hinsichtlich des Bedarfs an Kinderbetreuung für die Entwicklung von Betreuungsmodellen statt.

Weiters erfolgte eine Änderung des Wehrgesetzes 2001, wonach Frauen (und Wehrpflichtige) auf Grund freiwilliger Meldung nach den jeweiligen militärischen Erfordernissen einen Ausbildungsdienst in der Dauer von mindestens zwölf Monaten bis zu insgesamt vier Jahren leisten können; eine weitere Verlängerung um bis zu zwei Jahre nach Maßgabe zwingender militärischer Interessen ist möglich.

Im Frauenförderungsplan des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport wurden zudem explizite Maßnahmen zur Verbesserung der Koordinierung von Angelegenheiten der Soldatinnen, wie beispielsweise gezieltes Mentoring und die Schaffung österreichweiter Kommunikationsplattformen, vorgesehen. Seit 2010 treffen einander demzufolge die Absolventinnen der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie im Rahmen eines jährlichen Absolventinentreffens. Neben einem allgemeinen Erfahrungsaustausch werden im Rahmen dieser zielgruppenspezifischen Treffen insbesondere gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu unterschiedlichen Problemfeldern durch die Soldatinnen erarbeitet. Entsprechend der Erkenntnisse der „Absolventinnen“ konnten durch diese Zusammenkünfte in den letzten beiden Jahren ein fühlbar stärkeres Netzwerk, ein gesteigertes Zusammengehörigkeitsgefühl der Soldatinnen und ein sichtbares gemeinsames Auftreten – also eine Steigerung der Bedeutung der Gruppe Soldatinnen – erreicht werden.

Die Erarbeitung einer gezielten Soldatinnen-Mentoring-Strategie wurde im vierten Quartal des Jahres 2012 begonnen. Entsprechend dem Frauenförderungsplan des

Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport können Soldatinnen für eine oder mehrere Soldatinnen als Mentorin bestellt werden. Die Mentorinnen werden zielorientiert ausgebildet und sollen zukünftig als zielgruppengerechte Ansprechpartnerinnen für Frauen, die sich in Ausbildung befinden, vom Einrücken bis zum Abschluss ihrer Ausbildung zur Verfügung stehen.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport ist auch in der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen 1325 (2000) engagiert vertreten. Neben der Ausbildung von neun Bediensteten zum Gender Field Adviser wurden im Berichtszeitraum zwei Soldatinnen als Beraterinnen eines Kommandanten einer internationalen Friedensmission in den Auslandseinsatz entsendet (KOSOVO FORCE – KFOR). Die entsendeten Soldatinnen haben im Einsatzraum dazu beigetragen, eine Geschlechterperspektive in die Friedensoperation in einer Krisenregion zu integrieren.

Im Dezember 2010 wurde der 10. Jahrestag der Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen im Rahmen einer international besetzten Veranstaltung an der Landesverteidigungsakademie begangen. Dabei haben internationale Expertinnen und Experten geeignete Ausbildungsprogramme für die Entwicklung eines Gender-Trainings diskutiert und beurteilt. Dieser Veranstaltung nachfolgend wurden angepasste Curricula für die Ausbildung im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport entwickelt. Im Jahr 2012 wurde schließlich ein zielgerichtetes Gender Mainstreaming-Basismodul in die Grundausbildung aller militärischen und zivilen Grundausbildungen im Ausmaß von vier Unterrichtseinheiten implementiert. Diese Lehrveranstaltung stellt eine Erstsensibilisierung und eine Grundinformation über die rechtlichen Aspekte zur Materie der Gleichstellung (Gleichwertigkeit) von Menschen dar.

Mit Stichtag 31. Dezember 2012 leisteten 364 Soldatinnen Dienst im Österreichischen Bundesheer, was in Relation zum Bericht über militärische Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2009 und 2010 einer weiteren Steigerung von rund 1,7 Prozent gleichkommt. Im Berichtszeitraum nahmen im Monatsdurchschnitt rund 23 Soldatinnen an Auslandseinsätzen des Österreichischen Bundesheeres teil.

Erwähnenswert ist auch, dass in den Jahren 2011 und 2012 39 Soldatinnen insgesamt rund 1782 Tage freiwillige Waffenübungen und Funktionsdienste geleistet haben.

2. Statistik:

Im Jahr 2011 haben insgesamt 65 Soldatinnen, davon 19 Leistungssportlerinnen, 15 Offiziersbewerberinnen, eine Ärztin, zwei Bewerberinnen für Kaderpräsenzeinheiten (KPE), zwei Militärmusikerinnen und 36 Berufsunteroffiziersanwärterinnen den Ausbildungsdienst angetreten. 26 Soldatinnen, darunter 15 Leistungssportlerinnen, eine evangelische Militärseelsorgerin, vier Ärztinnen, drei Berufsunteroffiziere und drei Soldatinnen für Kaderpräsenzeinheiten wurden entweder in ein Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Vertragsbedienstete des Bundes mit Sondervertrag für eine militärische Verwendung (Militär-VB) aufgenommen. Bei 40 Frauen wurde der Ausbildungsdienst verlängert.

Im Jahr 2012 haben insgesamt 69 Soldatinnen, davon 21 Leistungssportlerinnen, 15 Offiziersbewerberinnen, 27 Berufsunteroffiziersanwärterinnen, eine Milizunteroffiziersanwärterin und fünf Bewerberinnen für Kaderpräsenzeinheiten (KPE) den Ausbildungsdienst angetreten. 23 Soldatinnen, darunter 16 Leistungssportlerinnen, eine Ärztin, ein weiblicher Berufunteroffizier und fünf Soldatinnen für Kaderpräsenzeinheiten wurden entweder in ein Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Vertragsbedienstete des Bundes mit Sondervertrag für eine militärische Verwendung (Militär-VB) aufgenommen. Bei 49 Frauen wurde der Ausbildungsdienst verlängert.

Wie bereits von mir ausgeführt, versahen mit Stichtag 31. Dezember 2012 insgesamt 364 Soldatinnen Dienst im Österreichischen Bundesheer: 82 Soldatinnen, darunter 21 Leistungssportlerinnen und neun Soldatinnen in Einjährig-Freiwilligen-Ausbildung leisteten Ausbildungsdienst. 124 Soldatinnen, darunter 53 Leistungssportlerinnen, zwei Veterinärinnen, eine Militärpilotin, eine Apothekerin und eine evangelische Militärseelsorgerin befanden sich in einem Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit. 16 Soldatinnen, darunter zwei Militärpilotinnen und ein weiblicher Offizier des höheren militärfachlichen Dienstes befanden sich in einem Dienstverhältnis als Militär-VB. 123 Soldatinnen, darunter elf Ärztinnen, zwei Veterinärinnen, ein weiblicher Offizier des Intendantendienstes, ein weiblicher Offizier des höheren militärfachlichen Dienstes, eine evangelische Militärseelsorgerin und 23 Soldatinnen in Verwendung als Truppenoffizier leisteten Dienst in einem

unbefristeten Dienstverhältnis als Berufsmilitärperson. Darüber hinaus waren zum selben Stichtag 445 Frauen der Personalreserve zuzurechnen. Sie können auf freiwilliger Basis ihre militärische Karriere im Rahmen von Miliztätigkeiten und Auslandseinsatzpräsenzdiensten fortsetzen.

3. Einrückungstermine und Garnisonen:

Im Jahr 2011 lagen die Einrückungstermine für Frauen im Jänner, Februar, März, April, Juni, Juli, September und Oktober; im Jahr 2012 lagen sie im Jänner, Mai, Juli, September, Oktober und November.

Im Jahr 2011 rückten Frauen in die Garnisonen Absam, Aigen im Ennstal, Allentsteig, Amstetten, Baden, Bleiburg, Bludesch, Bregenz, Bruckneudorf, Brunn am Gebirge, Eisenstadt, Feldbach, Freistadt, Glasenbach, Götzendorf, Gratkorn, Graz, Großmittel, Horn, Hörsching, Innsbruck, Klagenfurt, Korneuburg, Landeck, Langenlebarn, Lienz, Linz, Mautern, Melk, Mistelbach, Pinkafeld, Ried im Innkreis, Saalfelden, St. Michael, St. Pölten, Spittal an der Drau, St. Johann im Pongau, St. Johann in Tirol, Strass, Tamsweg, Villach, Wals/Siezenheim, Wels, Weitra, Wien, Wiener Neustadt, Zeltweg und Zwölfaxing ein.

Im Jahr 2012 rückten Frauen in die Garnisonen Absam, Aigen im Ennstal, Allentsteig, Amstetten, Baden, Bleiburg, Bludesch, Bregenz, Bruckneudorf, Brunn am Gebirge, Eisenstadt, Feldbach, Glasenbach, Götzendorf, Gratkorn, Graz, Großmittel, Güssing, Hochfilzen, Hörsching, Horn, Innsbruck, Klagenfurt, Korneuburg, Landeck, Langenlebarn, Lienz, Linz, Mautern, Melk, Mistelbach, Pinkafeld, Ried im Innkreis, St. Michael, St. Pölten, Spittal an der Drau, St. Johann im Pongau, St. Johann in Tirol, Strass, Tamsweg, Villach, Wals/Siezenheim, Wels, Weitra, Wien, Wiener Neustadt, Zeltweg und Zwölfaxing ein.

4. Verwendungen:

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 wurden 30 weibliche Offiziere im militärmedizinischen Dienst verwendet, darunter vier Veterinärinnen und eine Apothekerin. Des Weiteren wurden je ein weiblicher Offizier im höheren militärtechnischen Dienst, im militärfachlichen Dienst und im Intendantendienst, zwei als Militärseelsorgerinnen, drei als Militärpilotinnen, 122 als weibliche Unteroffiziere, sechs als Berufsoffiziers-

anwärterinnen in der Einjährig-Freiwilligen-Ausbildung sowie 25 weibliche Offiziere als Truppenoffiziere verwendet. Weitere vier weibliche Offiziere wurden im Berichtszeitraum an der Theresianischen Militärakademie zum Leutnant ausgemustert. 122 Soldatinnen versahen zum Stichtag 31. Dezember 2012 Dienst als Unteroffiziere. 19 Soldatinnen musterten im Berichtszeitraum zum Wachtmeister an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns aus. 36 Soldatinnen brachten freiwillig eine Meldung für Kräfte für Internationale Operationen – Kaderpräsenzeinheiten (KIOP-KPE) ein, wobei bereits 12 Soldatinnen auf einem Arbeitsplatz in einer KIOP-KPE eingeteilt waren. Wie bereits erwähnt, befanden sich im Berichtszeitraum im Monatsschnitt rund 23 Soldatinnen im Auslandseinsatz.

5. Umsetzung beabsichtigter Maßnahmen:

Seit 1. Juli 2005 wird für den Zugang zum Ausbildungsdienst bei der Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit ein Punktesystem mit gegenseitiger Kompensierungsmöglichkeit angewendet. Die Erfolgsquote wurde dadurch mittlerweile um etwa 20 % gesteigert. In den Jahren 2011 und 2012 wurden pro Monat grundsätzlich zwei Eignungsprüfungen für Frauen und ein Vorbereitungswochenende bzw. Vorbereitungstag und ein weiteres Vorbereitungswochenende bzw. ein Vorbereitungstag für einen allfälligen weiteren Bedarf angeboten, wobei die Eignungsprüfungstermine zur Gänze und die Vorbereitungswochenenden und Vorbereitungstage etwa zu 80 % genutzt wurden.

Jeweils im August 2011 und 2012 wurde eine Erlebniswoche durchgeführt. Im Jahr 2011 nahmen sieben Frauen dieses Angebot in Anspruch und im Jahr 2012 gab es 22 Teilnehmerinnen. Auch für 2013 ist die Durchführung einer solchen Erlebniswoche geplant.

6. Information und Öffentlichkeitsarbeit:

Die bereits in den letzten Jahren intensivierten Aktivitäten, Frauen nähere Einblicke in Laufbahnen beim Österreichischen Bundesheer zu geben, wurden auch in den vergangenen Jahren fortgesetzt. An den seit 2004 für Frauen und Männer gemeinsam durchgeführten Vorbereitungstagen, Vorbereitungswochenenden und Eignungsprüfungen nahmen im Jahr 2011 171 Frauen und im Jahr 2012 208 Frauen teil. Darüber hinaus fanden sowohl in den Jahren 2011 und 2012 19 Schnuppertage bzw.

Karrieretage mit insgesamt 111 (2011) bzw. 188 (2012) interessierten Frauen statt. Im Berichtszeitraum wurden in den regionalen Geschäftsstellen des AMS 66 Berufsinformationstage abgehalten, für die sich 53 Frauen im Jahr 2011 und 13 Frauen im Jahr 2012 interessierten. Die Zusammenarbeit des Heerespersonalamtes mit den jeweiligen Referaten für Frauenangelegenheiten in den Ämtern der Landesregierungen, im Rahmen sogenannter „Schnuppertage“ an den „Girls-Days“, wurde intensiviert: Im Jahr 2011 zeigten bei acht Veranstaltungen 627 Teilnehmerinnen Interesse, im Jahr 2012 bei sieben Veranstaltungen 572 Teilnehmerinnen. Hinsichtlich detaillierter Maßnahmen der militärischen Öffentlichkeitsarbeit und der gezielten Informationsveranstaltungen für Frauen verweise ich auf die Internet-Homepage des Österreichischen Bundesheeres (www.bundesheer.at).

Abschließend möchte ich das Projekt „WoMen-Serving together“, das in einem mehrmonatigen Entwicklungsprozess im Jahr 2011 durchgeführt wurde, erwähnen. In einer abschließenden hochrangigen, international besetzten Veranstaltungsreihe – unter anderem im Österreichischen Parlament – wurden Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Akzeptanz der Gleichwertigkeit der Arbeit von Frauen und Männern auf allen Hierarchieebenen diskutiert.



19. März 2013